

Sozialdemokratischer Parteitag

Hg. Weimar, 10. Jun. (Eigener Druckbericht)
In der vorliegenden Auftumung über soziale Anträge gelangte ein Antrag zur Annahme, der die Entmilitarisierung der Kadettenkorps verlangt. Die Kadettenanstalten sollen Heimatkästen für begabte Kriegerwaffen werden. Ein anderer Antrag zur Lehrerbewegung sagt: Der Parteitag degradiert den Zusammenhang der sozialdemokratischen Lehrer Deutschlands und fordert alle sozialdemokratischen Lehrer auf, sich unbedingt ihrer Ausbildung zu ändern Lehrervereinigungen zusammenzuschließen.

Darauf berichtete König-Luxemburg über den Entwurf eines neuen Statuts der Partei. Die Organisation soll stärker gehalten werden. In der Aussprache darüber erbat Reddersdorff die sofortige Unterstützung der Genossen im bestreiten Gebiet ihres Kampfes gegen die Sozialdemokratie in neuem Ausmaß an dem Reichskanzler. (Sitzungsergebnis) Vor aller Welt erklärten wir, so sagte der Redner, daß wir deutsch sind und die Russen bleiben wollen. Wir schenken ein für allemal die Sondergründung am Rhein ab, denn diese kann nur zur Trennung von Deutschland führen. Wir aber müssen ja alle Seiten deutsch bleiben. (Sturmlicher Beifall.) Es derselben Weise äußerte sich für Westpreußen Schönherr-Braun.

Der Entwurf wurde dann nach Ergänzungen schließlich angenommen. Ein Antrag wurde noch vorgenommen, daß der Partei nicht angehören kann, wenn sie einer anderen Partei als Mitglied angehört oder diese finanziell unterschreibt.

Darauf berichtete Rebe-Breslau über die Tätigkeit der Räte in der Reichsverfassung. Sie betonte die Schwierigkeiten, die die Tagesschreiber bei der Bildung der Regierung gehabt haben.

Die Sitzung wurde auf Sonnabend früh 9 Uhr verlost.

Ohne jeden Auftrag

Die Berliner Abendblätter verbreiteten eine Erklärung der Aktion des U. S. P. D. des Vollzugsrates Groß-Berlin sowie des Vorstandes der U. S. P. D. Rätebank der Arbeiterräte der Groß-Berliner Volksversammlung über die Entlassungen des Reichsministers Rosse über Verhandlungen der Unabhängigen mit führenden Mitgliedern der Freiwilligenpartei. In der Erklärung steht es u. a.: Wir stellen fest, daß die eben genannten Räteverbünden mit diesen Verhandlungen nicht das geräte an tun haben. Wenn Emil Barth und andre Genossen Unterhandlungen mit Offizieren gehabt haben, so haben sie doch in jedem Falle anfangen und müssen die Verantwortung für ihr Vorhaben allein tragen. Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

Monarchistische Demonstration in Brandenburg

Unter der Überschrift "Monarchistische Ausstellungen" der "Emil-Barth-Garde" meldet der "Bormärkte" aus Brandenburg: Am 7. d. M. vormittags ab durch Brandenburg eine Truppe der Gardebrigaden in kriegsmässiger Ausführung.

An den Spitzen befand sich ein Auto mit Offizieren. Dieses Auto möchte auf dem Marktplatz am Denkmal Kaiser Wilhelm I. hält. Zwei Gruppen Gardeschützen traten mit vorbereiteten Waffen an das Denkmal heran und verkraxten es. Die Militärkapelle spielte das Gardelied (Text: Das ist die Garde, die unter Kaiser steht usw.) und marschierte dann im Paradesmarsch vorbei. Zum Brandenburger Arbeiterrat wurden sofort sehr energische Vorstellungen beim Gouvernementchef des Staates erhoben. Dieser sprach sein Bedauern über den Vorfall aus, erklärte jedoch, es könne in der Angelegenheit nichts unternehmen, da die Truppe ihm nicht unterstellt sei. Daraufhin hat der Arbeiterrat eine direkte Beschwerde an den Reichswirtschaftsminister Rosse gestellt. In der Brandenburger Bevölkerung hat der Vorgang beträchtliche Wirkung gehabt. Am Abend fand eine Demonstration der Arbeiter statt, in der es wieder an den Offizieren gebrüllt wurde.

Schlegereden in Bamberg

X Bamberg, 10. Jun. An der letzten Nacht gellten fünf entlassene Soldaten einen

wig. Ermöld: Robert Bösel. Anfang 7 Uhr. — Frau Kommerzangerin Minnie Ross, die sich bekannt von der Bühne ins Privatleben zurückzieht, wird sich nicht, wie urprünglich besprochen, am 11. Jun. sondern bereit am Mittwoch den 15. Jun. als "Mimi" in der Oper "Die Fledermaus" vom Dresdner Publikum verabschieden. —

= Mitteilung des Alterstheaters. Frau Hermine Krämer bestätigt ihr Altersspiel am Sonnabend den 11. Jun. und zwar mit "Rossmerschöpf". Die Spielstätte für die Tage nach dem 11. Jun. wird noch bekannt gegeben.

= Von Wiener Theaterleben. Wie uns unser Wiener Mitarbeiter aus Wien berichtet, hat Alexander Moissi, der jetzt hier an einer kleinen Bühne ein Gastspiel absolviert, diesen Anfang gemacht, um die Zeit langsam mit dem Burgtheater geführten Engagementsverhandlungen zum Abschluss zu bringen. Er hat seinen Vertrag auf sieben Jahre geschlossen, der jedoch erst im März 1920 in Kraft tritt. Im laufenden Jahre wird er nur an einigen Tagen im Burgtheater auftreten. Das Engagement Moissi bedeutet für das Burgtheater gewiß einen großen Gewinn, da Moissi eine florale Künstlerin ist, und das Burgtheater, das jetzt Koettl, Ratt und Trebitsch verfürt, einer Wehrung seiner ersten Kräfte und insbesondere einer Rückkehr von seinesgleichen ausgesetzt ist.

= Ein Mozartkonzert von Richard Strauss. Wie

der Wiener Montagsblatt "Der Vorort" berichtet, steht die Veröffentlichung einer Schrift über Mozart von Richard Strauss im Vereine mit dem Musikschriftsteller Richard Specht bevor. Detailliert werden Hans Pfitzner über Schumann, der Klavierkünstler Rosenthal über Chopin und der Musiker Oskar Moseroprasch über Johann Sebastian Bach veröffentlicht.

= Eine funktionelle Wettkampfwoche. Zur Förderung der Originalabstimmung veranstaltet der Verein für Erbildung und Gewerbeschule einen mit hoher Preisen ausgestatteten Wettkampf zur Erlangung einer Goldmedaille für eine kunst- und kulturgelehrliche Schule. Es kommen 10.000 M. zur Verfügung. Der erste Preis beträgt 900 M., außerdem sind Ausläufe vorgesehen. Von Künstlern gehören dem Preisgericht an: Max Klinger, Arthur Kampf, Emil Orff, E. Döpler, Hans Weid und Paul Schuricht. Bedingungen sind von der Universität Königsberg erlassen und dort "Kammeroper", darunter auch Wagnerische Werke, aufgeführt werden. Nach dieser Aufführung wäre zu bedenken, wenn er durch seine Preise den Geschmack von Opernvorstellungen breiteren Schichten der Bevölkerung erfreuen würde.

— Sonstiges: Am 10. Jun. ist der 10. Geburtstag des Dresdner Philharmonischen Orchesters.

= Eine Ausstellungsausgabe der Woche Gottlieb Kellers bringt der Gottlieb Verlag in Stuttgart zum 100. Geburtstag des Dichters am 10. Jun. d. J. heraus.

= Prof. Heinrich Sodder, dem Gründer und ehemaligen Förderer der sächsischen Wohlfahrt- und Heimschule, der am 10. d. M. 60 Jahre alt wird, wurde

Posten an einer Infanteriekaserne mit Geschützen an. Dicke erwiderte das Feuer. Die fünf Angreifer wurden festgenommen. Das ganze stellt einen Raubkult entlaufenen Mannschaften dar.

Gesäßliche Schleißübungen

X Darmstadt, 10. Jun. Die hessische Regierung riefte an den General-Mann an einem Telearaum, in dem mitgeteilt wurde, daß heute vorzeitig bei den auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt stattfindenden Schleißübungen ein französisches Artilleriegeschütz in die Stadt gesunken ist und daß Darmstadt eines Hauses beschädigt hat. Die hessische Regierung erachtet unverhältnismässige Maßnahmen zu treffen, damit eine Gefahr für Darmstadt und seine Bewohner gänzlich ausgeschlossen wird.

Der Prozeß Ledebour

In der gestrigen Verhandlung wurde der Geheime Staatssekretär Dr. Ledebour die Einsicht in die Eichhorn-Abmachung vorenthalten und behauptete: Ich war im Verbandsbüro der U. S. P. D. beschäftigt. Am 9. November kam Eichhorn in meine Verbandsbüro. Die Beweise, die am 9. November zum Ausbruch kamen, war sehr unsicher, und wir wollten Ordnung hineinbringen; dazu sollte uns Eichhorn helfen. Ich mochte am Vorabend zu einer Beratung im Rathaus gehen. Als ich ankam, fand ich Eichhorn nicht mehr. Es wurde darauf, es seien Deutwesener gewesen, Soldaten und Arbeiter, die vom Volkstrümrum gekommen seien und mitgebracht hätten, daß die revolutionären Arbeiter und Soldaten das Volkstrümrum besetzt hätten und verklagten, ein Vertreter unserer Partei sollte das Volkstrümrum übernehmen. Man trat an Eichhorn heran, und dieser hat dem Auftrage gefolgt. Die Übernahmeverhandlungen sind dann zu Ende geführt worden und es ist ein Preisstoll an die Übernahme ausgeschlossen worden, daß für die U. S. P. D. von Eichhorn und mir unterschrieben wurde. Hierauf hat Eichhorn sofort die Funktionen als Polizeipräsident aufgenommen. Die erste Amtshandlung, die wir als notwendig erachteten, war die die Polizei verschwinden. Die Zimmer, in welchen diese ihren Platz hatte, wurden durch zwei solche, gemischtste Böden bewohnt, damit Kinder nicht verschwinden könnten. Die Handbücher waren gestohlen und die Gefangenengestellt geworden. Von dieser Zeit an habe ich mich um die Sache nicht weiter bekümmert.

Der Vorwurf besteht darin, daß mehrere Zeugen nicht erschienen sind, darunter der von der Staatsanwaltschaft geladene Brieselsdorf Böckmann, der wegen Urlaubsabschaffung, Hochzeitsfeier, Vertrags und anderer Vergehen strafrechtlich verfolgt wurde und unauffindbar ist. — Rätselkiste Dr. Rosenfeld betonte, es sei eine eigentlich legitime Erziehung in diesem Falle, daß gerade die Vertreterin der Regierung nicht erschienen. R. A. Dr. Rosenfeld fragte dann, ob dieser lebt ausländisch. Der Vorworf wurde erwidert, es sei eine Antwort der Reichsregierung darüber noch nicht eingegangen sei.

Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernden

Verhandlungen mit der Regierung zur Verhinderung weiterer Blutvergießen bestimmt habe. Dann brach das Gericht aus.

Die Erklärung wendet sich in ihrem weiteren Verlauf gegen die Freiwilligenpartei und ihre Abührer und betont, daß sie jede Gemeinschaft mit dem "neudeutschen Militärismus" ablehne. — An einer Antwort an die Freiheit steht Dr. Breitschmid fest, daß er an seiner der Bekämpfung teilnehmen möchte habe. Die großen Partei und Offiziere der Freiwilligenpartei hätten hingegen keinen Anteil.

— Zwei weitere Zeugen, die Dreher Willi Meiss und der Metzgerbruder Oskar Rausch, Mitglied des

damaligen Volkstrümrum, sagten über die Verleihungsverhandlungen in den ersten Januarwochen aus und bewiesen, daß Ledebour zur dauernd

Opernhaus.
Sommer, 10. Juni;
Den. 12. J.

Montag, 16. J.

Schauspielhaus.
Sommer, 10. Juni;
Der Mann
der Edelherren (1919).
Der Rausch
der Schäzchen (1919).

Mittwoch, 18. J.

Albert-Theater.
Sommer, 10. Juni;
Die Blüte der Völker (1919).

Donnerstag, 19. J.

Ressibenz-Theater.
Sommer, 10. Juni;
Die Weisse (1919).

Freitag, 20. J.

Central-Theater.
Sommer, 10. Juni;
Ein Stern (1919).

Flora-Theater.
Kabinett 7^o, 100.

Das Glücksmädel (1919).

A.S. Licht-Spiele
18. Weißnacht (1919).

Der Schatten
Durchsichtiger in 4 Akten.
Komödie (1919).

Nic Carter!
Aufsehen: Der Komödiant
Gesellenmärkte in 4 Akten.
Niemand verläumt es (1919).

Kaisermühle
im oberen Lößnitzgrund.
Durchsichtiger, 1. Staffellauf-
recht für ganz Dresden!

Achtung!
Wied nach dem Weltmarkt
Elbschlösschen Wildberg
Gauernitz (1919).

Gasthof Hosterwitz.
Eine 18. Gaststätte
Vergrößerung (1919).

Jeden Sonntag:
Gr. öffentl. Ball.
Gasthof Coschütz

Wegen Sonntag
Gasthof Balkon (1919).

Gesellschafts-Verein
„Friedrichs Brücke“
Sommer, 10. Juni, 4 Uhr
im Gröditzsch-Gebäude,
Braunfelz, Beimstein, Klemm-
tein und Konzert und Tanz-
Mitglieder u. Angehörige er-
laubt.

Potz 250 Obst- u. Saatweinschänke
BITZL Wilhelmshöhe.
Von der Giebichenhain nach Niederwürschnitz, Linie 10,
durch die berühmte Höhle. W. Wilhelmshöhe.

Gut noch dem „Maria-Anne-hof“
Marktstraße 65 Sonntag den 15. Juni:

Großes Frühstückskonzert
Wieder aufgetreten bei Dresden. Chorleiter Dr. Werner Eingelgärt.

Hallhäuser!
Grell. Komödien mit
1. und 2. Akte, 45 Minuten
im Gröditzsch-Gebäude, Beimstein, Klemmstein und
Konzert und Tanz-Mitglieder u. Angehörige erlaubt.

Bier-, Speisehaus
„Braunschweiger Hof“ • Freiberger
empfohlen zu den Feiertagen ohne freudig. Sozialisten.
so außerordentlich gute schwere bayerische Biere.
Stimmbach, Rösi u. Reisewitz.

Billige Speisekarte.
Bierhaus Georg Müller u. Frau.
11 Jahre als Mitglied im Gr. 14%, Jahr als Städte
der Dresdner 1000.

Tages-Preis-Skat
im Prienauergarten, Bischofsberg 31.

Miet-Pianos, Einkochapparate
Kochküchen, u. viele andere wertvolle

20% billiger
p. Preis (1919).

Einkochapparate
Kochküchen
u. viele andere wertvolle

Otto Graichen
Tramwaystr. 15, Centraltheater-Büro.



Zoologischer Garten

Aquarium — Terrarium
Insektenarium.
Bärenanlage,
Bärenbad; Bärenanlage.
Täglich einer Freiluft-
Philharmonie. Bühne
Zeitung: Reichs-Zeitung
60. Vol. Kinder 20. Vol.
(von mittags 1 Uhr ab 10. bis 5. Vol.
Bürotheater). (1919)

1. JUNI Ringkämpfe

Circus Sarrasani

Heute Sonntag 4 heruntergezogene Kämpfe:

Heute	gegen	Amelung
Stabfeld	gegen	Peitsche
Siegfried II	gegen	Kornette
Fürst	gegen	Hunk.

Vorher: 10.000

„Der Einbrecher“

von Georg Busse
und das reichhaltige Circus-Programm.

Nachmittags 3 Uhr:

SIR BHANGA

„Kinder zahlen halbe Preise.“

TROCADERO: Durchsatz Unterhaltungsstätte.

Prießnitzbad

am Alleenplatz.

Jeden Sonntag früh 6 Uhr: (1919)

Großes Militär-Konzert

ausgeholt von der Garnison-Kapelle. Mußheim. Heilig-.

Nachm. 4 Uhr: Familien-Konzert.

Es lädt ein: Eugen Mühner.

Telephon 14389

Tymians Thalia-Theater

1./8 Uhr (1919)

Dresden lacht, — herzlich!

6 Dresden
Bild: 1. Am Hauptbahnhof: 1. Im Zoo! 2. Im
T.T.-T. 4. Polizeiwache! 5. Auf der
Saloppe! 6. Künstlerkasse Tivoliplatz!

Stets ausverkauft! Zeitig Plätze bestellen!

Vorverkauf 10—2 Uhr u. ab 5 Uhr im T. T. T.

Vorverkauf, verl. keine Gültigkeit.

MUSENHALLE

Geöffnet Dienstag, Freitagnachmittag 17, Sonnabend, 7, 13, 22

Täglich 7^o. Mit großem Erfolg aufgenommen!

Engpäss in 4 Alten von
Gloria-Pfeiffer

Stets ausverkauft! Zeitig Plätze bestellen!

Vorverkauf 10—2 Uhr u. ab 5 Uhr im T. T. T.

Vorverkauf, verl. keine Gültigkeit.

Der Geigerfriedell

züglich Vorberlauf

Achtung!

mit seinem Varieté-Ensemble nach den

Reichshallen. (1919)

Lehmann kommt

mit seinem Varieté-Ensemble nach den

Reichshallen. Palmstrasse 10,

naher Postplatz.

Union-Bar

Schlossergasse 6

1 Minute vom Altmarkt

Allabendlich Großstadtbetrieb.

Im Lößnitzgrund

auf malerischen Wiesenplätzen, umgeben von malerischen Berg-
höhen, liegt die Kaiser-Mühle, der Lieblingsort des

Reichs, der hier seine Ruhe gefunden hat.

50 Minuten vom „Weinen Hof“.

Potz 250 Auf nach Papritz!

Obst- u. Saatweinschänke

BITZL Wilhelmshöhe.

Von der Giebichenhain nach Niederwürschnitz, Linie 10,

durch die berühmte Höhle. W. Wilhelmshöhe.

Gut noch dem „Maria-Anne-hof“

Marktstraße 65 Sonntag den 15. Juni:

Großes Frühstückskonzert

Wieder aufgetreten bei Dresden. Chorleiter Dr. Werner Eingelgärt.

Bier-, Speisehaus

„Braunschweiger Hof“ • Freiberger

empfohlen zu den Feiertagen ohne freudig. Sozialisten.

so außerordentlich gute schwere bayerische Biere.

Stimmbach, Rösi u. Reisewitz.

Billige Speisekarte.

Bierhaus Georg Müller u. Frau.

11 Jahre als Mitglied im Gr. 14%, Jahr als Städte

der Dresdner 1000.

Tages-Preis-Skat

im Prienauergarten, Bischofsberg 31.

Sonntag, 15. Juni, Anfang 11, 1, 2, 5, 7, 9 Uhr: (1919)

Ende Jedes 1. Staffel: 10.000. Endspiel: 10.000.

Generaldepot: Hohenholzner-Apotheke, Berlin 10, König Auguststr. 50.

20% billiger
p. Preis (1919).

Einkochapparate

Kochküchen

u. viele andere wertvolle

Otto Graichen

Tramwaystr. 15, Centraltheater-Büro.

Italienisches Dörfchen.

Unsere Küchenbetriebe

bleiben bis auf weiteres an Feiertagen

geschlossen.

B. Hansen.

900

Konzert

Weltmühle Konzert

Kommunikat. Dresden

Montag 7, 4 Uhr. Begrüßung von

der ehemaligen Garderobe-Kapelle.

Der Kapellmeister Hermann Drechsler.

<p